

Ein Päckchen aus Spanien

Die Sonne geht auf in Quito. Quito ist eine sehr große Stadt in Ecuador, ein Land in Südamerika. Juan packt seine Sachen und macht sich auf den Weg zur Schule. Juan ist neun Jahre alt. Er hat noch zwei kleinere Geschwister mit zwei und sechs Jahren. Auf die muss er morgens noch aufpassen. Mit ihm wohnen zuhause noch seine Oma und seine Mama.

Mama muss sehr viel arbeiten und kann daher nicht immer das Frühstück machen. Juan kümmert sich deshalb manchmal schon morgens um seine Geschwister. Sein Papa ist ganz weit von zuhause fort, in Spanien, einem fernen Land. Er arbeitet dort, weil er in Ecuador keine Arbeit bekommen hat.

Juan hat seinen Papa schon sehr lange nicht mehr gesehen. Aber er und seine Geschwister bekommen alle paar Monate ein Päckchen aus Spanien. Dann sind immer alle gespannt, was darin ist. Das letzte Mal waren ein Paar neue Sportschuhe für Juan drin, auf die er sehr stolz ist. Seine Freunde in der Schule bewundern die Schuhe, weil sie so schön sind: seine neuen Lieblingsschuhe.

In der Schule gefällt es Juan sehr gut. Er geht jeden Tag gerne hin. Vor dem Unterricht spielt er schon mit seinen Freunden Fußball. Natürlich geht das mit seinen neuen Schuhen besonders gut.

Um 7.15 Uhr beginnt der Unterricht. Zur Vormittagspause bekommt er mit seiner Klasse ein kleines Frühstück. Meistens gibt es Colada Morada, das ist ein Getränk aus Weizenbrei und Wasser und sehr nahrhaft. Dazu gibt es altes Brot, das ein paar Bäckereien spenden. Da nämlich viele Kinder aus Familien mit sehr wenig Geld kommen, kann die Schule keine teuren Lebensmittel kaufen. Vor gar nicht langer Zeit musste man in Ecuador sogar bezahlen, wenn ein Kind in die Schule gehen wollte. Das hat sich glücklicherweise geändert.

Nach weiteren drei Stunden Unterricht kommt dann eine lange Mittagspause. Oft gibt es eine Suppe als Vorspeise und danach ein Reisgericht. Viele Leute im Bergland von Ecuador essen so zu Mittag. Vor jedem Essen wird natürlich gebetet und Gott für das Essen gedankt. In der Pause spielt Juan dann mit seinen Klassenkameraden. Bei schlechtem Wetter geht er in die Bibliothek, um sich Geschichten vorlesen zu lassen.

Danach kommen die letzten Stunden in der Schule und um 4.00 Uhr nachmittags dürfen dann alle Kinder heimgehen. Juan geht dann mit seinen Freunden aus der Nachbarschaft und seinen kleinen Geschwistern gemeinsam zu Fuß nach Hause. Zuhause muss er sich dann um die beiden kümmern, solange seine Mama noch arbeitet. Dazu muss er seine Hausaufgaben noch erledigen.

Wenn er das geschafft hat, muss er sich waschen und die Zähne putzen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, denn in Juans Haus müssen sich mehrere Familien ein Bad teilen. Da muss man manchmal ganz schön lange warten. Wenn viele Leute

sich vorher gewaschen oder geduscht haben, ist das Wasser dann meist schon kalt. Das macht aber nicht so viel aus, denn in Ecuador gibt es keinen Winter. Trotzdem wird es nachts schon kalt.

Am Abend setzt sich dann Juan noch ein wenig vor den Fernseher, bevor er ins Bett geht. Aber auch das ist etwas anders als in Deutschland: Juan hat kein eigenes Bett, sondern er teilt es mit seinem kleinen Bruder. Das geht leider nicht anders, da seine Familie nur in zwei Räumen wohnt: Ein Raum ist Küche und Esszimmer, der andere das Schlafzimmer mit zwei Betten. Aber es macht ihm eigentlich nichts aus, denn er mag seinen Bruder Ramón sehr gern.

Obwohl es manchmal schwierig ist und Juan viel zu tun hat, mag er seinen Alltag. Er geht gerne zur Schule, hat auch gute Noten und vor allem macht ihm das Fußballspielen in den Pausen viel Spaß. In seiner Schule gibt es auch manchmal Feste zu feiern zu verschiedenen Anlässen. Dann werden kleine Theaterstücke von den Klassen aufgeführt oder gesungen und getanzt. Diese Tage mag Juan besonders gern!

Natürlich hofft er, dass er bald wieder ein Päckchen aus Spanien von seinem Papa bekommt. Noch besser wäre es für ihn, wenn sein Papa mal nach Hause kommt. Aber das passiert leider nur alle paar Jahre, denn der Flug ist sehr teuer.

Wenn es dunkel wird, geht Juan ins Bett und freut sich schon auf den nächsten Tag, wenn die Sonne in den Bergen über Quito aufgeht.